

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
25 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von S. Richter, Unter-
stadtstraße, Paulinum. In Weis-
sagung in der Creuzschen Buch-
handlung, Breitenweg Nr. 156.

Gallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 118.

Halle, Sonnabend den 25. Mai
Hierzu eine Beilage.

1850.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Mai. Der heutige Preuß. Staats-Anzeiger enthält Folgendes:

Im Fall Ich, in Folge der Verwundung Meines rechten Armes, in der nächsten Zeit verhindert sein sollte, die Mir vorzuliegenden Ausfertigungen eigenhändig zu unterschreiben, werde Ich solche mittelst eines Meiner Unterschrift nachgebildeten Stempels vollziehen und darunter — außer der verfassungsmäßigen Gegenzeichnung — durch Meinen Geheimen Rabinetsrath oder durch einen Meiner General-Adjutanten bescheinigen lassen, daß die Stempelung auf Meinen ausdrücklichen Befehl erfolgt ist. Ich beauftrage das Staats-Ministerium, diesen Meinen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Charlottenburg, den 22. Mai 1850.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

(gegengez.) Graf von Brandenburg.

An das Staats-Ministerium.

Berlin, d. 23. Mai. Zur Berichtigung der vielfach ungenauen Nachrichten über das unselige Attentat auf das Leben Sr. Majestät des Königs gehen uns folgende Mittheilungen zu: Die Allerhöchsten Herrschaften hatten mit dem Zuge um 11 Uhr nach Potsdam gehen wollen. Kurz vorher war diese Absicht verändert worden, und Ihre Majestäten entschlossen sich, um 12 Uhr abzureisen. Ganz kurz nach 12 Uhr traf Ihre Majestät die Königin auf dem Bahnhofe ein, ganz unmittelbar darauf Se. Majestät der König. Se. Majestät der König gingen, ohne Sich aufzuhalten, unmittelbar durch die königlichen Wartezimmer auf den Perron. Ihm voraus ging der dienstthuende Kammerherr Ihrer Majestät der Königin, Graf Pückler, einen kleinen Schritt hinter dem Könige links Ihre Majestät die Königin, unmittelbar hinter Ihrer Majestät der Königin das Gefolge. In dem Moment, in dem der König die 3 Stufen zum Perron hinuntersteigen wollte, sprang der Mörder vor, streckte die Pistole dem Könige in der Höhe der Brust in der Entfernung von vielleicht nur 2 Schritt entgegen und drückte ab. Der König scheint unwillkürlich seinen rechten Arm entgegengestreckt zu haben, und dadurch ging die Kugel in das Fleisch des Unterarms etwa 4 Zoll unter dem Ellenbogen. Die Kugel ist bekanntlich 2 Zoll tief in das Fleisch schräg

eingedrungen und sofort nebst Plaster, Stück vom Rock und Hemde aus der Wunde wieder herausgefallen. Sie wurde nachher neben den Stufen links gefunden. Der König blieb noch einen Augenblick stehen, dann strauchelte er und kam auf die zweite Stufe zu sitzen. Se. Majestät erhoben sich aber gleich wieder mit Hülfe des zugesprungenen Flügel-Adjutanten Prinzen Philipp von Groy, riefen aber sofort Ihrer Majestät der Königin zu, die bei dem Vorspringen des Mörders sogleich zurückgesunken und von Ihren Damen auf das nächste Sopha geführt war, daß er nicht verletzt sei. Sr. Majestät zweite Sorge, während die Umstehenden ihn umfaßten und mit Zeichen der Freude über die glückliche Rettung überschütteten — namentlich wurden Se. Majestät durch die Liebesbezeugungen einiger Kinder sehr gerührt — war die Rettung des Thäters. Se. Majestät gaben den bestimmtesten Befehl, daß ihm nichts geschehen dürfe. Darauf wandte der König sich um und ging in die Wartezimmer zurück. In dem Augenblicke fühlte der König seinen Arm warm werden, und das Blut rieselte die Hand hinab. So wurde erst entdeckt, daß Se. Majestät verwundet waren. Der König ging nun mit festem Schritt in das hintere Zimmer; dort ließen Ihre Majestät die Königin Sr. Majestät die erste Pflege angebeihen, wobei der Flügel-Adjutant Ihre Majestät unterstützte. Paletot und Rock wurden ausgezogen und für die Wunde gethan, was in dem Augenblicke geschehen konnte. Ihre Majestät die Königin begleitete den König. Der Weg des Königs war mit großen Blutsflecken bezeichnet; die Königin wurde mit Blut bedeckt. Während nach allen Seiten ausgesandt wurde, um Aerzte zu holen, traf der Professor Dr. Böhm, der gerade bei dem Bahnhof vorübergefahren war, etwa 6 bis 7 Minuten nach der That ein, erklärte sofort die Wunde für ungefährlich und legte einen vorläufigen Verband an. Als Dr. Böhm die Art der Verwundung für günstig erklärte, bemerkten Se. Majestät scherzend: „Am Ende muß ich mich noch bedanken, daß es so gut gemacht ist.“ Kurz darauf langte auch der Leibarzt, General-Stabsarzt Dr. Grimm, an, später Geheimer Rath Dr. Schönlein und Professor Dr. Langenbeck. Gegen 1 1/2 Uhr konnten Se. Majestät sich wieder in den Wagen setzen, um nach Charlottenburg zurückzufahren: Ihre Majestät die Königin unterstützten Allerhöchstdieselben im Wagen. Die Fahrt nach Potsdam hat-

ten die Aerzte wegen der zu heftigen Erschütterung abgerathen. In dem Augenblicke der That hatte vor Sr. Majestät nur der Graf Pückler gestanden; seitwärts außer den Posten der Bahnhofszinspektor, mehrere Schuzmänner und einige andere Personen, unter denen zunächst der Lieutenant Graf von Kanitz vom 1sten Garde-Regiment zu Fuß bemerklich geworden ist. Der Thäter versuchte zu entfliehen unter dem Rufe: „Es lebe die Freiheit“; Alles stürzte auf ihn zu, Graf Kanitz scheint ihn zuerst gefaßt zu haben und entrang ihm die Pistole. Bei dem Fluchtversuch erhielt er einen Hieb, und ist er auch bei der Festnahme ziemlich mitgenommen worden. Während er festgehalten und gewürgt wurde, rief er noch mit ersticker Stimme: „Freiheit.“ Es kostete einige Mühe, ihn bis in ein Zimmer zu bringen, da Alles auf den Verbrecher losstürzte, um die gerechteste Wuth an ihm auszulassen. Spuren von Reue hat er nicht gezeigt, im Gegentheil sein Bedauern über das Mißlingen der That ausgedrückt. Eigentlichen Wahnsinn hat er nie gezeigt, nur an Hallucinationen und krankhaftem Hochmuth gelitten, die es unmöglich machten, ihn mit Feuerwerkstörpern umgehen zu lassen, keinesweges aber eine Unzurechnungsfähigkeit begründeten. Er ist daher auch mit einem Civil-Versorgungsschein und Empfehlung zur Anstellung entlassen. Ueber frühere Verbindungen des Menschen läßt sich, ohne der Untersuchung vorzugreifen, noch nichts sagen. Zum Schlusse fügen wir hinzu, daß der gnädige Schutz Gottes, der die Kugel von dem bestimmten Ziele abgelenkt hat, auch den Krankheits-Verlauf behütet. Auch heute Mittag befanden Se. Majestät Sich den Umständen nach sehr wohl. Ihre Majestät die Königin, für deren Gesundheit die ernstesten Besorgnisse zu hegen waren, befinden Sich gleichfalls bis jetzt noch in leidlichem Wohlsein. (St.-Anz.)

Gestern sind mehrere Verhaftungen bekannter Demokraten vorgenommen worden; der frühere Abgeordnete Berends und der Redakteur der „Urwählerzeitung“ Bernstein, welche sich zur Zeit, in welcher das Attentat auf des Königs Majestät verübt worden, auf dem potsdamer Bahnhof aufgehalten hatten, sind gleich darauf festgenommen worden. Die Verhaftung einiger anderer Demokraten, wie des Dr. Meyen und des H. Streckfuß, soll mit der von ihnen im Widerspruch mit dem Vereinsgesetze geleiteten Verbindung der demokratischen Vereine der Hauptstadt zusammenhängen. (D. R.)

Se. Majestät der König haben Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen, Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Reuß-Greiz XX. und Sr. Hoheit dem Erbgroßherzoge von Oldenburg den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruht.

Die von dem Correspondenz-Bureau gegebene Nachricht, daß die Herren von Radowik, von Carlowitz und von Schleinitz zu Unionsministern ernannt seien, entbehrt alles Grundes; ebenso die Nachricht von einer nahe bevorstehenden Einberufung des erfurter Parlaments. (D. R.)

Die Konferenzen des hiesigen Fürsten-Kongresses sind durch eine Erklärung Preußens geschlossen worden, welche wörtlich nach dem Protokolle lautet: „Preußen habe die Abänderungs-Vorschläge des erfurter Parlaments angenommen. Es betrachte daher, ohne dem Parlamente gegenüber auf weitere Verbesserungen irgendwie zu verzichten, die revidirte Unionsverfassung als rechtlich bestehend. In dieser Ueberzeugung habe sich Preußen hier mit der Mehrzahl der verbündeten Regierungen vollkommen zusammengefunden. Da jedoch eine Uebereinstimmung aller Glieder nicht zu erreichen gewesen sei, so könne die Unionsverfassung noch nicht zur Ausführung gelangen. Hieraus sei die Nothwendigkeit eines provisorischen Zustandes für die Union hervorgegangen. Wie sich die einzelnen Regierungen zu der Gestaltung dieses Provisoriums verhalten, ergebe sich aus den Pro-

tokollen der Konferenz und daher auch, welche nächsten Schritte zur Einrichtung des Provisoriums nunmehr zu geschehen hätten. Auch darüber, welche Stellung die verbündeten Regierungen zu den Verhandlungen in Frankfurt nehmen würden, sei mit Ausnahme einiger Regierungen eine vollständige Vereinbarung erzielt worden. Preußen dürfe schließlich dasselbe wiederholen, was es im Laufe des verflossenen Jahres stets durch Wort und That bekannt habe, es werde den heiligen Verpflichtungen treu bleiben, die es gegen seine Verbündeten und gegen die gute Sache der nationalen Wiedergeburt übernommen habe. Wenn es auf diesem Wege in irgend einem Augenblicke inne zu halten genöthigt sei, so wisse es sich von der Schuld hierbei frei. Weder Verlockungen, noch Einschüchterungen seien es, die seinen Entschluß dann bestimmen könnten, sondern allein der Blick auf dasjenige, was das Wohl Deutschlands in einem solchen Augenblicke gebiete.“

Die schleswig-dänischen Wirren sollen nun endlich ihre Lösung finden. Der Congress der theilhaftigen Mächte in London, von dem der definitive Entscheid ausgehen soll, ist, wie von guter Hand bestimmt versichert wird, von Rußland veranlaßt, welches vor Allem die Rechte der Agnaten gesichert wissen will. Gegenwärtig hält sich im Interesse dieser agnatischen Rechte und um eventuelle Verzichtleistungen auf dieselben herbeizuführen, der kaiserl. Legations-Sekretär v. Budberg in Oldenburg auf. Eine Verzichtleistung von hessischer Seite wird höchst wahrscheinlich gleichfalls erfolgen. Die Verhandlungen über die agnatischen Rechte werden sich mithin vornämlich auf die Entschädigungs-Bedingungen erstrecken. Bei weitem dänischer gesinnt, als Rußland, heißt es jetzt, sei England, das sich neuerdings mit beispielloser Einseitigkeit für Dänemark erhoben haben soll.

Mainz, d. 20. Mai. Der rheinhessische Monstreprozeß wird übermorgen in dem hiesigen Justizpalaste in einer außerordentlichen Assisen Sitzung eröffnet werden. Ende Mai 1849 wurde die Untersuchung eingeleitet gegen die Theilnehmer des von Blenter und seinem Freicorps aus Rheinbaiern nach Worms gerichteten Zugs und die damit in Verbindung stehenden Gesetzverletzungen, welche allmählig ausgedehnt wurde auf alle an der pfälzischen und bairischen Bewegung von Rheinbessen aus theilhaftige Personen, soweit dieselben als Urheber, Führer und in ähnlicher Eigenschaft eine ausgezeichnete Rolle dabei gespielt hatten. Die Instruction ward gegen 143 Personen gerichtet und von der Anklagekammer des Obergerichts in Mainz 74 derselben vor die bevorstehende Assisen Sitzung verwiesen, bezüglich der übrigen theils separate Verhandlung vor der Jury und dem Kreisgerichte, theils weitere Untersuchung verfügt, theilweise auch deren Lossprechung von der Anschulldigung erklärt. Von jenen 74 Angeklagten sind 9 amnestirt, 25 auf flüchtigem Fuße, 27 in Haft (theilweise bereits seit einem ganzen Jahre), die übrigen gegen Caution in Freiheit, so daß in Allem 40 Personen auf der Anklagebank erscheinen werden. Die Anklage lautet auf Vorbereitung, Versuch und Ausführung hochverrätherischer Handlungen, namentlich durch Aufforderung, Verleitung zur Desertion, Waffenanschaffung, Verletzung der Allianz- und Neutralitätsverträge mit Baiern, Gefährdung der Selbstständigkeit des Großherzogthums Hessen, Gewaltthatigkeiten, Aufruhr, Einfall in Worms, Weinheim und Großherzogthum Baden, und gegen Tabackshändler Haas auf Tödtung eines Menschen. Dieselbe entwickelt in chronologischer Ordnung und in 28 gesonderten Anklagepunkten die einzelnen Thatsachen ihrer Beschuldigung, welche sind: 1) Schmähung des großherzogl. hessischen Staatsministers Jaup auf einer Volksversammlung zu Horschheim am 25. Februar 1849 durch den nun amnestirten jüdischen Prediger Dr. Adler aus Worms. 2) Volksversammlung zu Bingen

vom 29. April 1849, wo allgemeine Sammlungen an Geld und Waffen beschlossen und veranlaßt wurden. 3) Volksversammlung zu Alzey vom 3. Mai, zu gleichem Zweck. 4) Ebenso zu Oppenheim am 6. Mai. 5) Desgleichen zu Alzey vom 7. Mai. 6) Auszug der Bewaffneten aus Oppenheim. 7) Ebenso aus Oberingelheim. 8) Marsch der Wormser Bürgergarde nach Ludwigshafen, militärische Besetzung des dortigen (rheinbairischen) Brückenkopfes und Gefangennahme und Affentirung der dortigen bairischen Truppen am 10. Mai. 9) Sammlung der Bewaffneten in Wörrstadt und Marsch nach Kirchheimbolanden am 10. Mai und folgenden Tagen. 10) Rüstungen und Thätigkeit des sogenannten „Provinzialcomité von Rheinbessen“ zu Wörrstadt während und nach dem Ausmarsche. 11) Anwerbungen zu Alzey zu gleichem Zweck. 12) Auszug des Schützencorps von Alzey nach Ludwigshafen unter Führung des nun amnestirten Advocatanwalts Weber von Alzey. 13) Ein-sammlung von Geldbeiträgen in Worms. 14) Waffenerpressung bei dem katholischen Pfarrer zu Brezgenheim am 10. Mai. 15) Thätigkeit des Comité zu Kirchheimbolanden, Kriegsverwaltung, Justiz, Requisitionen und Proclamationen desselben. 16) Versuch der Ueberrumpelung der Festung Landau am 20. Mai. 17) Inurgirung des Odenwaldes und Veranlassung der an der badisch-hessischen Grenze stattgehabten Zusammentreffen und Gefechte gegen Ende Mai und Juni. 18) Das Auftreten von Blenker und seinen Unteranführern zu Ludwigshafen als oberste Behörde und als Commissar der pfälzbairischen insurrectionellen Regierung im Laufe des Monats Juni. Verführung bairischer Truppentheile zum Uebertritt, Verhaftungen, Requisitionen, Beschlagnahmen, Truppenaushebung. 19) Beschlagnahme von 500 Stück Kartätschengranaten bei dem Schiffer Goob in Worms. 20) Erster Einzug des Blenker'schen Corps in Worms am 17. Mai. 21) Volksversammlung zu Alzey vom 24. Mai und Abordnung einer Deputation nach Darmstadt. 22) Zweiter Zug des Blenker'schen Corps nach Worms, Zuzüge aus der Umgegend und Zusammentreffen mit den hessischen Truppen am 25. Mai. 23) Rückzug von Worms nach Frankenthal, Recognoscirung in Weinheim am 1. Juni. 24) Dritter Einfall in Worms am 10. Juni. 25) Executionszug nach dem Hofgute Scharau und Beschlagnahme von 128 Maltern Getreide. 26) Verhaftungen in Frankenthal durch Blenker. 27) Flucht und Tödtung eines zum Waffendienste Ausgehobenen. 28) Gewaltthätigkeiten und Requisitionen durch Corpsführer auf dem Durchzug in Rheinbaiern und Baden. Bewaffneter Einfall in dieses Land. Da ein Theil der Beschuldigten, wie erwähnt, begnadigt, andere nicht zur Verhandlung erschienen sind, so werden dadurch die unter Nr. 1, 9, 12, 16, 17, 23, 26, 27 angegebenen Facta ausfallen, über Nr. 13 aber eine abge sonderte Verhandlung vor der nächsten Affisen-sitzung statthaben. Zur Herstellung des zur Last gesetzten Sachverhalts wurden 278 Zeugen in die Sitzung geladen.

Stuttgart, d. 21. Mai. 23. Sitzung der Landesversammlung. Tagesordnung ist die Berathung über die Verfassungsvorlagen. Der allgemeinen Debatte schickt Minister v. Schlayer sein Bedauern darüber voraus, daß der von Mohl verfaßte Commissionsbericht zu nicht geringer Ueberraschung der Minister allerlei ungeeignete Gegenstände enthalte. Zuerst Protokolle über die vertraulichen Besprechungen zwischen den Ministern und den Landtagscommissären, einseitig aufgefaßte Protokolle, deren Veröffentlichung eine Verletzung der Discretion und eine Ueberschreitung der Befugniß seien. Die Minister erkennen diese Protokolle als richtig nicht an und sehen in ihnen nur ein parteiliches Werk. Zweitens sei in dem Berichte die Aeußerung enthalten, zu einer Verständigung zwischen Regierung und Landtagscommissären habe es an der Gemeinsam-

keit der Anschauungs- und Gefühlsweise, der Idee und der Sprache gefehlt; als ob es, sagt der Minister, von einer Besprechung der hohen Pforte mit den europäischen Mächten vermittelst eines Dolmetschers sich handelte! Barbarei, Abfall von der deutschen Nation und der Jetztzeit werde der Regierung vorgeworfen, weil sie — nicht für das allgemeine Stimmrecht sei. Endlich seien überhaupt unrichtige, unklare Theorien in den Bericht der Art verwoben, daß man meinen sollte, man sei in einer Republik, nicht in einer constitutionellen Monarchie. Die Departementschefs v. Wächter, v. Herdegen, v. Hänlein verwarren sich gleichfalls gegen alle Schlüsse aus den mitgetheilten Protokollen, denen dagegen Mohl Unbefangenheit und die vollkommenste Mäßigung vindicirt. Römer verlangt, daß man die gegenseitigen Worte nicht auf die Goldwaage lege, und spricht mit Reyscher für Uebergang zur Tagesordnung; es wird aber angenommen ein Antrag von Pfeifer und Schott: auszusprechen, daß weder die Verfassungscommissäre noch die Verfassungscommission durch den Beschluß der Veröffentlichung jener Protokolle sich einer Indiscretion oder Befugnißüberschreitung schuldig gemacht haben, wozu noch der von Schnizer verlangte sogenannte Verbesserungsantrag kam: daß damit die Versammlung den Commissären den Dank ausspreche für die Vollständigkeit und Durchsichtigkeit, mit welcher sie das Ergebnis ihrer Verhandlungen mit den Regierungscommissären an die Landesversammlung gebracht haben. Nachdem sich die Versammlung auf diesen unparteiischen Standpunkt gestellt, ging sie zur allgemeinen Debatte über. Zwirger verlangt die Revision der ganzen Verfassung, spricht aber gegen das allgemeine Wahlrecht und für Nachgiebigkeit in jetziger Zeit, weil man sonst gar nichts erlange. Er will zwei Kammern, aber auch die erste solle nur aus gewählten Volksvertretern bestehen, namentlich sollen die königl. Prinzen ausgeschlossen sein. Er verzweifelt nicht an dem Zustandekommen des Verfassungsakts, vorausgesetzt, daß auch die Versammlung mit Mäßigung verfare. Pfahler: Die Propositionen der Regierung seien hervorgegangen von keiner starken Regierung, von keiner, die den Volkswillen kenne. Von württembergischen Zuständen dürfe man hier nicht sprechen, sondern nur von dem Standpunkte der deutschen Nation. Zuletzt wirft er den ganzen Sammer unserer Zustände auf den vormärzlichen Polizeistaat. Goppelt empfiehlt Mäßigung, indem auch auf ihn der Commissionsbericht den Eindruck der Hartnäckigkeit und Verbissenheit gemacht habe und an dem allgemeinen Wahlrecht zumal in jetziger Zeit nicht festgehalten werden könne, wo die Lösung der socialen Fragen sich in Vordergrund dränge. Niemand bürgte dafür, daß die Partei, welche den Führern der Demokratie heute noch folge, dies morgen thun werde, deshalb müsse man dem conservativen Element auch seine Berechtigung zuerkennen, und dieses würde er in einer ersten Kammer am liebsten von den verschiedenen Ständen und Berufsarten vertreten sehen. Auch Staatsrath Frhr. v. Wächter: Spittler äußert sich scharf gegen den Commissionsbericht; es herrsche in ihm die Idee der Republik, ein bodenloser Demokratismus, deren Princip des allgemeinen Wahlrechts seien die übertriebensten Erwartungen beigelegt, Haß gegen den Conservatismus sei ausgesprochen, wenn gesagt werde, die Gesetzgebung dürfe nie auf Erhaltung des Bestehenden gerichtet sein. Nun kam noch Zimmermann, welcher in seiner bekannten Manier durch die imponirenden Form seiner Rede und durch den darauf gelegten Accent die Versammlung unterhielt und ermüdete, worauf die resultatlose Sitzung vertagt wurde.

Kiel, d. 22. Mai. Die alarmirenden Kriegsgerüchte zwischen Dänemark und den Herzogthümern erhalten sich bei den leichtgläubigen Massen auf beiden Seiten fort, wozu die Ver-

fügungen des Kriegsministers in Kopenhagen, so wie die der Departementschefs des Krieges und des Innern hier, den Stoff liefern. Weitersehende freilich glauben trotz alledem nicht an den Ausbruch desselben, obwohl die Statthalterchaft sich für alle eintretenden Eventualitäten von Seiten Dänemarks sicher stellen will. Unser heutiges Korrespondenzblatt veröffentlicht das Rundschreiben an die sämtlichen Oberbeamten, Prälaten, Distriktsdeputirte und Magistrate, betreffend die Einberufung der Beurlaubten und Reservemannschaften. „Damit für den Fall einer plötzlichen Mobilmachung der Armee die Einberufung der von den Linienbataillonen Beurlaubten sowohl, als der zur Reserve gehörigen Mannschaft jeder Verzug möglichst vermieden werde, ist es von dem General-Kommando für wünschenswerth erachtet, daß die Aushändigung der Einberufungsordres dergestalt beschleunigt werde, daß dieselben innerhalb 12 Stunden in den Händen der Betheiligten sein können. In dieser Veranlassung werden die Herren Oberbeamten, Prälaten und Distrikts-Deputirte ersucht, im Voraus die nöthigen Vorbereitungen zur möglichst schleunigen Vertheilung der Einberufungsordres an die lageführenden Beamten zu treffen, wie denn auch diese und die Magistrate darauf Bedacht zu nehmen haben, daß durch sie wiederum, sei es direkt oder durch Vermittelung der Lagemänner, den betreffenden Mannschaften unaufhaltlich die Einberufungsordres eingehändigt werden. Zu dem Ende ist den Lagemännern einzuschärfen, daß sie vorchriftsmäßig in fortgehender genauer Kunde vom Aufenthalt der Beurlaubten und Reservemannschaften sich zu erhalten und darüber den ihnen vorgesezten Behörden die von diesen verlangten Nachrichten zu erteilen, auch die Mannschaft selbst darauf aufmerksam zu machen haben, daß sie im Voraus sich zum Einkommen bereit zu halten hätten, um einem etwanigen desfallsigen Befehle spätestens innerhalb 24 Stunden nach deren Empfang Folge leisten zu können.“ Daß ein solches Rundschreiben die Gemüther in lebhafter Spannung fortwährend erhält, bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung. In Flensburg haben die Danomanen auf dem Kirchhofe der gefallenen Krieger die dort aufgesteckten Fahnen sämtlich abgerissen; es ist dieses eine Brutalität, die gerade stets die entgegengesetzte Wirkung von dem hervorbringt, was sie bezweckt, hier aber stachelt es den Nationalhaß in seiner ganzen Schärfe auf. Hoffentlich werden die Behörden die Frevler zur Verantwortung und Bestrafung ziehen.

Wien, d. 21. Mai. „Nach der Geschäftsordnung muß jeder Bundesgesandte dem Präsidialgesandten als solchen sich anmelden, sich bei ihm legitimiren, dann kann er seinen Sitz einnehmen.“ „Entweder geben sie zu, daß der Kongreß den Charakter des Plenum trage, oder sie scheiden aus dem Bunde, wenn sie sich nicht der Präklusion unterwerfen wollen. . . . Möglich, daß sie — die Regierungen der Union — einen Gegenkongreß bilden. In jedem dieser Fälle verlassen sie den legalen Boden. . . .“ So belehrt heute der Lloyd seine Leser, und vermuthlich aufgemuntert durch den kläglichen Finanzausweis und das Steigen des Silberagio's giebt er den beiden Gerüchten, daß das böhmische Armeekorps in Sachsen einrücke und Preußen Rüstungen dagegen treffe, einen Anhaltspunkt mehr, indem er sich zu der Phrase versteigt: „Sollte aber Preußen und sein Separatbund an das Schwert schlagen, so wird ihm mit dem gleichen Zeichen geantwortet werden!“ Wir würden diese Deklamation als höchst beruhigend anerkennen, wenn wir gewiß wären, daß man hier jedenfalls abwartet, bis Preußen an das Schwert schlägt, wir haben das Vertrauen zu den preussischen Staatsmännern, daß sie sich damit nicht beeilen werden, und sehen in der That auch keinen Anlaß dazu, nachdem sich die Union auf friedlichem Wege zu gestalten, keine

Schwierigkeit findet, wenn von hier aus keine gemacht wird. Mit dem Einrücken der Armee in Sachsen, welches seit Rückkunft des Fürsten Schwarzenberg lebhafter besprochen wird, ist noch nicht gesagt, daß unmittelbar eine feindliche Demonstration gegen Preußen beabsichtigt sei, die wahrscheinliche Verbindung unseres Kaisers mit einer Prinzessin aus dem sächsischen Regentenhause und die näheren Beziehungen, die ohnedem zu demselben bestehen, sind bekannt, eben so die Pläne, welche Militair-Konventionen und eine Verbindung Sachsens mit Oesterreich beabsichtigen, wie sie bis jetzt zwischen zwei deutschen Staaten nicht besteht und wahrscheinlich in Sachsen von keinem Theile des Volkes gutgeheißen wird. Ist da nicht Stoff genug, auch ohne Absichten gegen Preußen eine Armee zu beschäftigen? (D. R.)

Zu den mancherlei Verwickelungen unserer Politik hat sich, wie wir erfahren, noch eine völlig unerwartete, nämlich mit den nordamerikanischen Freistaaten, eingefunden. Vorgänge, welche zur Zeit der Belagerung Venedigs stattgefunden, sollen zu Vorwänden dießfalls geführt haben. Bei dem erst kürzlich manifestirten Wunsche unserer Regierung, den Handelsverbindungen mit Nordamerika eine größere Ausdehnung zu geben, ist es eben nicht wahrscheinlich, die Bemühungen derer von Erfolg begleitet zu sehen, welche, wie es scheint, es darauf absehen, das gute Einvernehmen zwischen beiden Staaten zu stören.

Italien.

Venedig, d. 13. Mai. Im Lloyd und in anderen Blättern wurde das Hinscheiden des F. B. M. Bar. d'Aspre angezeigt, was auf einer irrigen Nachricht beruhen muß. Derselbe ist wohl schwer krank, so daß selbst die Aerzte sehr wenig Hoffnung für sein Aufkommen geben, doch lebt er noch und hat sich noch gestern in den Garten tragen lassen. Er leidet an der Herzbeutelwassersucht. — An der Riesenbrücke über die Lagunen wird sehr rasch gearbeitet, selbe wird schon mit 1. Juli d. J. eröffnet werden.

Man schreibt aus **Malta**, vom 8. Mai: Vekten Sonntag haben wir durch die Dampffregatte Odin, welche von Griechenland angekommen ist, erfahren, daß die Flotte unter dem Oberbefehl des Admirals Parker den 4. Mai von Salamina nach Malta abgehen würde. Man behauptet, daß sie sich von hier nach Neapel begeben soll, um Schadenersatz für den von englischen Unterthanen bei dem im Jahre 1848 stattgehabten Bombardement von Messina erlittenen Verlust zu fordern. Lord Palmerston hat deshalb eine Note an die neapolitanische Regierung abgesandt, bis jetzt aber, wie es scheint, noch keine Antwort erhalten. — Am 2ten d. M. hat der Vizeadmiral Parker das Dampfschiff Firebrand nach Neapel gesandt, um eine bestimmte Antwort zu erhalten. Wenn die Antwort nicht günstig ausfällt, so hat der Firebrand den Auftrag, sich sofort nach Malta zu begeben, um den Admiral davon in Kenntniß zu setzen. Falls die neapolitanische Regierung sich weigert, dem Wunsche Englands Folge zu leisten, wird sich die englische Flotte vor Neapel begeben, um die Rechte der englischen Unterthanen geltend zu machen.

Frankreich.

Paris, d. 20. Mai. Paris genießt trotz aller düsteren Gerüchte der ungetrübtesten Ruhe; dennoch trifft man immer neue Vorsichtsmaßregeln gegen alle möglichen Fälle. So haben in einer Legion eines der volkreichsten Viertel von Paris, wo der Aufstand vom 23. Juni eine große Zahl seiner Kämpfer fand, die der Ordnung ergebenen Nationalgardisten unter Leitung ihrer Führer den Beschluß gefaßt, daß bei der ersten Entwick-

lung der bewaffneten Macht gegen die **Emeute** ihre Compagnien sich zwischen den Linien-Bataillonen einreihen sollen. Im Burgfrieden hat die Nationalgarde, ebenfalls unter Leitung ihrer Führer, Maßregeln getroffen, um die Eisenbahnlinien zu überwachen und die Meuterer an Aufreißung der Schienen zu verhindern. — Das „Bulletin de Paris“ widerlegt gestern umlaufende Gerüchte, wonach L. Napoleon sich ein Ministerium aus Männern der Linken und einigen der Majorität nie aufrichtig zugethanen Freunden bilden würde. Dasselbe Blatt meldet, daß gestern 15 Soldaten eines Linien-Regiments, so wie ein Sergeant-Fourier und ein Musiker eines anderen Regiments als Gefangene nach der Abtei gebracht wurden, weil sie der versuchten Verführung ihrer Kameraden zum Socialismus und der öfteren Betheiligung an geheimen Klubs überführt sind. Ueberhaupt hat man seit zwei Tagen viele socialistische Rädelshörer festgenommen.

Die Politik und die Zeitungen feiern wegen des Pfingstfestes, und selbst Wahlgesetz und Differenz mit England sind über dem schönen Wetter vergessen. Hinsichtlich der letztern scheint man hierorts schon einzulenken. Das conservative und meistens gut unterrichtete Bulletin de Paris versichert, daß die französische Regierung gestern sehr zufriedenstellende Depeschen erhalten habe und daß Alles als ausgeglichen betrachtet werden könne. So viel steht fest, daß Lord Normanby noch immer in Versailles ist und keine Miene macht abzureisen. Ehrenhalber schlägt der Napoleon, der für die Politiker des Elysée die grobe Arbeit besorgt, heute noch auf die große Trommel, freut sich, daß Frankreich seit dem verhängnißvollen Tage von Waterloo jetzt zuerst wieder seinem fünfhundertjährigen Feinde gegenüberstehe, und vergleicht Ludwig Napoleon's Benehmen, „der allein kann was Frankreich will“, mit dem des Hrn. Thiers 1840 sehr zum Nachtheil des Letztern, denn die Abberufung des Gesandten sei nicht die ohnmächtige Komödie von 1840, die so kläglich mit der Rückkehr der französischen Flotte und dem Bombardement von Beyruth geendet habe.

Paris, d. 21. Mai. In der National-Versammlung haben die Debatten über den Wahlreform-Entwurf begonnen. Die Dringlichkeit desselben, gegen welche Lagrange und de Flotte sich aussprachen, wurde mit 461 gegen 239 Stimmen angenommen, worauf die Discussion ihren Anfang nahm. Cavagnac sprach zuerst dagegen; er erörterte, daß die Annahme des Entwurfs, die er mit allen Mitteln bekämpfen würde, zu ernsthaften Conflicten führen könne; zugleich äußerte er sich bitter über die Siebenzehner-Commission. Nach ihm sprachen Casteyrie für, Victor Hugo und Duprat gegen das Gesetz.

Die Besorgnisse vor Ruhestörungen sind verschwunden, doch werden die Vorsichts-Maßregeln Seitens der Regierung fortgesetzt; auch hat man einzelne Personen verhaftet.

Aus England sind beruhigende Depeschen eingelaufen, welche eine allgemeine friedliche Lösung der Differenzen vermuthen lassen; Lord Normanby ist noch immer officiell in Versailles anwesend.

Von der letzten Nummer des „Napoleon“ sind nur hundert Exemplare ausgegeben worden, weil darin die englische Angelegenheit, während die Unterhandlungen darüber noch schweben, in einer ungeziemenden Weise besprochen wurde; er wird nicht mehr erscheinen.

Es geht das Gerücht von der Bildung eines mobilen Armeecorps an der Ostgränze.

Oesterreich und Rußland haben dem Lord Palmerston einen Beschluß notificirt, dem zufolge sie Engländern nur dann den Aufenthalt in ihren Staaten gewähren, wenn sie auf den Schutz der britischen Regierung, die Ursache so vieler Schwierigkeiten, verzichten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. Mai. Mit Bezug auf die Frage, welche Wirkung die freie Einfuhr ausländischen Getreides in Zukunft auf die Weizen-Preise in England ausüben werde, giebt der „Globe“ eine kurze Uebersicht dieser Preise während der verfloßnen 35 Jahre. Wir ersehen daraus, daß der Preis des Weizens in dieser Periode beständig im Sinken begriffen gewesen ist. Der Durchschnittspreis während der zehn Jahre 1815 bis 1825 betrug 68 S. 9 D., in den zehn Jahren 1825—1835 war er auf 60 S. herabgesunken, und in den zehn folgenden Jahren auf 56 S. 9 D. Für die seit 1844 verstrichenen fünf Jahre stellte er sich um 3—4 Schilling niedriger, als die letzt-erwähnte Summe. Bei dem in mancher Beziehung exceptionellen Charakter dieses Zeitraumes läßt sich für die Zukunft jedoch schwerlich hieraus ein sicherer Schluß auf das weitere Fallen der Preise ziehen. (N. 3.)

Türkei.

Konstantinopel, d. 7. Mai. Man versichert uns, daß Graf Stürmer in Folge der bosnischen Unruhen der Pforte die bewaffnete Intervention Oesterreich angeboten habe; die türkische Regierung hat jedoch dieses Anbieten zurückgewiesen und bios den einzigen Dienst angesprochen, daß Bosnien vor gewissen Agenten und der benachbarten Presse, welche die Unruhe nährt, geschützt werde. Die ganze Antwort des Grafen Stürmer bestand darin, daß er der Pforte ein Packet Belgrader Journale übersandte, welche durch ihre Agitation für den Slavismus die Bosnier zur Unzufriedenheit gegen die Pforte aufregen. Vom Seraskierat erging der Befehl, nicht bloß die Truppen von Albanien, sondern auch einige Regimenter aus der Umgebung von Adrianopel abzusenden.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 101ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der 2te Hauptgewinn von 80,000 Rthlr. auf Nr. 47,907 in Berlin bei Seeger; 1 Hauptgewinn von 50,000 Rthlr. auf Nr. 20,399 nach Köln bei Krauß; 1 Hauptgewinn von 40,000 Rthlr. auf Nr. 44,959 nach Elbing bei Silber; 1 Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 35,576 nach Magdeburg bei Brauns; 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 6332, 18,965 und 74,434 in Berlin bei Klage, nach Köln bei Reimbold und nach Düsseldorf bei Spag; 25 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 673, 1919, 5702, 6016, 17,585, 20,031, 20,101, 25,753, 28,684, 35,773, 36,011, 38,156, 39,483, 41,578, 41,851, 44,713, 48,936, 51,143, 52,559, 54,853, 56,100, 60,521, 68,656, 71,501 und 72,862 in Berlin bei Waller, 3mal bei Burg, bei Grad, bei Magdoreff und 3mal bei Seeger, nach Breslau bei Scheche und bei Schreiber, Köln bei Krauß, Düsseldorf bei Spag, Eilenburg bei Riefewetter, Elbing bei Silber, Glogau bei Leypsohn, Magdeburg bei Brauns und 2mal bei Koch, Naumburg bei Vogel, Posen bei Bielefeld, Sagan bei Biesenthal, Stettin bei Rolin, Wesel bei Westermann und nach Zeitz bei Zörn; 48 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 256, 498, 918, 1269, 2437, 3829, 7047, 13,840, 14,247, 15,216, 15,564, 16,902, 17,090, 17,137, 17,289, 18,576, 20,405, 27,109, 29,364, 29,613, 30,191, 32,500, 34,175, 36,610, 37,281, 41,114, 42,594, 42,840, 43,939, 45,491, 45,539, 47,977, 53,330, 54,090, 56,241, 58,600, 59,020, 59,041, 62,109, 64,224, 64,426, 66,606, 68,304, 70,810, 71,457, 72,326, 72,520 und 74,310 in Berlin 4mal bei Burg, bei Dertmann, 2mal bei Grad, bei Marcuse, bei Mendheim, bei Moser und 6mal bei Seeger, nach Breslau bei Froboß und 3mal bei Schreiber, Bromberg bei Schmucl, Köln bei Krauß und 3mal bei Reimbold, Danzig bei Rogoll, Düsseldorf 2mal bei Spag, Driesen bei Abraham, Glogau bei Leypsohn, Halberstadt bei Sußmann, Halle bei Lehmann, Königsberg i. d. N. bei Jacobi, Königsberg in Pr. bei Hengster und bei Samter, Kienig 2mal bei Schwarz, Magdeburg bei Büchting, bei Elsthal und bei Koch, Meisse bei Jäkel, Ostrowo bei Wehlau, Stettin 4mal bei Wilsnach und nach Elst 2mal bei Löwenberg; 57 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 131, 1603, 1679, 2198, 2988, 4197, 4668, 6522, 9596, 12,773, 13,425, 13,772, 13,783, 14,175, 14,661, 15,078, 15,741, 18,442, 18,676, 20,340, 21,577, 23,599, 24,362, 26,892, 26,965, 31,663, 32,471, 33,873, 36,622, 36,798, 42,396, 44,896, 46,630, 48,510, 49,283, 50,489, 51,922, 56,796, 57,094, 57,147, 57,852, 58,681, 58,984, 59,176, 59,473, 60,323, 61,152, 61,773, 61,915, 62,949, 64,141, 65,408, 66,994, 69,412, 70,224, 71,870 und 73,979.

Berlin, den 23. Mai 1850.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Nachdem Ich durch Erlaß vom heutigen Tage den hauffsemäßigen Ausbau der Straße vom Krämpfer Thore zu Erfurt nach der Großherzoglich weimarischen Landesgränze in der Richtung auf Kerspleben auf Kosten der Stadt Erfurt genehmigt habe, will ich der letzteren die Befugniß zur Erhebung des tarifmäßigen Chausseegeldes für eine halbe Meile auf der gedachten Straße hiermit verleihen.

Der gegenwärtige Erlaß ist durch die Geseß-Sammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Charlottenburg, den 29. April 1850.

Friedrich Wilhelm.

von der Heydt. von Kabe.

An den Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten und an den Finanz-Minister.

Freie Gemeinde.

Sonntag Nachmitt. Punkt 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 23. Mai.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	105 ¹¹ / ₁₂	105 ⁵ / ₁₂	Pomm. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	95 ⁵ / ₈	95 ¹ / ₈
St. Schuldsch.	3 ¹ / ₂	86 ¹ / ₄	85 ³ / ₄	R. = a. Nm. do.	3 ¹ / ₂	—	94 ³ / ₄
Sech. Pr. = Sch.	—	102 ¹ / ₄	101 ³ / ₄	Schlesische do.	3 ¹ / ₂	—	—
Kar. = u. Reum.	—	—	—	do. Lit. B. gar.	—	—	—
Schuldversch.	3 ¹ / ₂	—	—	rant. do.	3 ¹ / ₂	—	—
Brl. Stadtbl.	5	103 ³ / ₄	—	Pr. Bl. = A. = Sch.	—	—	95
do. do.	3 ¹ / ₂	—	—	Friedrichsd'or	—	137 ¹² / ₁₂	13 ¹ / ₁₂
Wsp. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	89 ³ / ₄	—	And. Goldm. à	—	—	12 ⁵ / ₆
Großh. Pof. do.	4	—	100	5 $\frac{1}{2}$	—	—	12 ¹ / ₃
do. do.	3 ¹ / ₂	—	89 ¹ / ₂	Disconto	—	—	—
Däpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	—				

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Sf.		Sf.	
Brl. Anh. Lit. A. B.	4	87 ³ / ₄ G.	Berl. Hambg.	4 ¹ / ₂ 100 ¹ / ₂ G.
do. Hamb.	4	78 ¹ / ₄ b ₃ u. B.	do. II. Serie	4 ¹ / ₂ 97 B.
do. St. = Star.	4	102 ¹ / ₄ b ₃	do. Potsd. = M.	4 92 ¹ / ₄ B.
do. Potsd. = M.	4	61 ¹ / ₂ b ₃ u. G.	do. do.	5 101 B. 100 ³ / ₄ G.
Magd. = Hlbf.	4	139 ¹ / ₄ B.	do. do. Litt. D.	5 99 ³ / ₄ b ₃
do. Leipziger	4	—	do. Stettiner	5 104 ³ / ₄ G.
Halle = Thür.	4	63 b ₃ u. B.	Magd. = Leipz.	4 99 G.
Cöln = Rhin.	3 ¹ / ₂	92 ³ / ₄ b ₃	Halle = Thür.	4 ¹ / ₂ 97 ¹ / ₂ b ₃
do. Aachen	4	40 B.	Cöln = Rhin.	4 ¹ / ₂ 100 ¹ / ₄ à ³ / ₄ b ₃
Bonn = Cöln	5	—	do. do.	5 103 ¹ / ₄ B.
Düss. = Elberf.	5	78 B.	Rh. v. St. gar.	3 ¹ / ₂ 83 ¹ / ₂ B.
Steel. Bohw.	4	—	do. I. Priorität	4 87 ¹ / ₂ B.
Rhfl. = Märk.	3 ¹ / ₂	83 ¹ / ₄ b ₃ u. G.	do. St. = Pr.	4 76 B.
do. Zwgbahn	4	—	Düss. = Elberf.	4 88 ¹ / ₂ G.
Dbschl. L. A.	3 ¹ / ₂	103 ³ / ₄ b ₃ u. G.	Rhfl. = Märk.	4 94 B.
do. Lit. B.	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₄ B.	do. do.	5 103 ¹ / ₄ b ₃
Cosel. = Dberb.	4	70 B.	do. III. Serie	5 102 B.
Bresl. = Freib.	4	69 B.	do. Zwgbahn	4 ¹ / ₂ —
Rt. = Dberb. Schl.	4	67 ¹ / ₂ à ³ / ₄ b ₃	Magd. = Witt.	5 99 ¹ / ₂ G.
Berg. = Märk.	4	40 G.	Dberb. Schl.	4 —
Starg. = Pof.	3 ¹ / ₂	82 ¹ / ₂ à ¹ / ₄ b ₃	Rt. = Dberb. Schl.	4 84 B.
Wrieg. = Meisse	4	—	Cosel. = Dberb.	5 100 B.
Magd. = Wittb.	4	56 b ₃	Steel. = Bohw.	5 96 ¹ / ₂ G.
Quitt. = B.	—	—	do. II. Serie	5 82 B.
Nach. = Mastr.	4	—	Bresl. = Freib.	4 —
Ausl. Act.	—	—	Berg. = Märk.	5 100 ¹ / ₂ B.
Fr. = B. = Abd.	4	38 ¹ / ₈ à ¹ / ₂ à ³ / ₈ b ₃	Ausländische Stamm-Actien.	
do. Priorit.	5	98 ³ / ₄ B.	Riel. = Alt. Sp.	5 —
Prioritäts-Actien.	—	—	Amst. = R. Fl.	4 —
Berl. = Anhalt	4	95 B.	Walt. = Thir.	4 32 B.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Geld.)

Halle, den 23. Mai.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 21 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 26 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$
Roggen	1 " " " " " " 1 " 1 " 3 "
Gerste	" " 22 " 6 " " " 26 " 3 "
Hafer	" " 16 " 3 " " " 20 " " "

Magdeburg, den 23. Mai. (Nach Wispeln.)

Weizen	37	—	43 $\frac{1}{2}$	Gerste	20	—	22 $\frac{1}{2}$
Roggen	26	—	27 ¹ / ₂	Hafer	16	—	17 ¹ / ₂

Nordhausen, den 21. Mai.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 26 $\frac{1}{2}$	Gerste	— $\frac{1}{2}$ 22 $\frac{1}{2}$ bis — $\frac{1}{2}$ 26 $\frac{1}{2}$
Roggen	— $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$ — 1 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$	Hafer	— $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{1}{2}$ — — $\frac{1}{2}$ 21 $\frac{1}{2}$

Rübel, der Centner 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Keinöl, der Centner 12¹/₂ $\frac{1}{2}$.

Berlin, den 23. Mai.

Weizen nach Qualität	50—54 $\frac{1}{2}$.
Roggen loco	27—29 $\frac{1}{2}$.
pr. Mai/Juni	27 $\frac{1}{2}$ verk. u. Br.
Juni/Juli	27 ³ / ₄ $\frac{1}{2}$ Br., 27 ¹ / ₂ b ₃ u. G.
Juli/August	27 ³ / ₄ $\frac{1}{2}$ Br., 27 ¹ / ₂ b ₃ u. G.
Sept./Oct.	29 $\frac{1}{2}$ b ₃ , Br. u. G.
Gerste, große loco	20—22 $\frac{1}{2}$.
kleine	17—19 $\frac{1}{2}$.
Hafer loco nach Qualität	16—18 $\frac{1}{2}$.
Erbsen	28—30 $\frac{1}{2}$.
Rübel loco	11 ² / ₃ $\frac{1}{2}$ Br.
pr. Mai 11 ¹ / ₁₂ $\frac{1}{2}$ Br., 11 ¹ / ₂ b ₃ u. G.	
Mai/Juni 11 ¹ / ₆ $\frac{1}{2}$ Br., 11 ¹ / ₁₂ b ₃ , 11 G.	
Juni/Juli 10 ⁷ / ₈ $\frac{1}{2}$ Br., 10 ⁵ / ₈ b ₃ , ³ / ₄ G.	
Juli/August	10 ⁷ / ₈ $\frac{1}{2}$ Br., 10 ³ / ₄ G.
August/September	10 ⁷ / ₈ $\frac{1}{2}$ Br., 10 ³ / ₄ G.
September/October	10 ⁷ / ₈ $\frac{1}{2}$ Br., 10 ⁵ / ₈ b ₃ , 10 ³ / ₄ G.
October/November	10 ⁷ / ₈ $\frac{1}{2}$ Br., 10 ³ / ₄ G.
Keinöl loco	11 ¹ / ₃ à 11 ¹ / ₄ $\frac{1}{2}$.
pr. Mai 11 ¹ / ₆ à 11 $\frac{1}{2}$.	
Mai Juni 11 $\frac{1}{2}$.	
Spiritus loco ohne Faß	14 ¹ / ₄ à ¹ / ₃ $\frac{1}{2}$ b ₃ .
mit Faß pr. Mai	14 ¹ / ₃ à 14 ¹ / ₆ $\frac{1}{2}$.
Mai/Juni	14 ⁵ / ₁₂ à 14 ¹ / ₄ $\frac{1}{2}$.
Juni/Juli	14 ⁵ / ₁₂ à 14 ¹ / ₄ $\frac{1}{2}$.
Juli/August	14 ¹ / ₄ à ² / ₃ $\frac{1}{2}$ verk.
August/September	15 $\frac{1}{2}$ verk., Br. u. G.

Wetter: Gewitterluft
Geschäftsverkehr wenig belebt.
Weizen ruhig.
Roggen lustlos.
Rübel niedriger abgegeben.
Spiritus ohne besondere Aenderungen.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 23. Mai Abends 6 Uhr am Unterpegel 9 Fuß 6 Zoll.
am 24. Mai Morgens 6 Uhr am Unterpegel 9 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 23. Mai Nr. 4 und — Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23 bis 24. Mai.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Kauf. Janzen a. Berlin, Arnoldi a. Gotha, Krumhof a. Leipzig, Numann a. Bremen, Heber a. Stettin, Kranz a. Zürich, Hr. Maler Würbs a. Prag, Hr. Partik. Haack a. Hamburg, Hr. Fabrik. Herrmann a. Leipzig.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Wiegand a. Bingen, Steinberg a. Chemnitz, Kessler a. Magdeburg, Sturm a. Frankfurt, Zeug a. Mainz, Käufer a. Leipzig, Susdorf a. Gotha.

Goldener Ring: Hr. Cand. Asberg a. Elbingerode. Die Hrn. Gutsbes. Krüger a. Frankenberg, Hälster a. Gersdorf, Hr. Kaufm. Naumann a. Leibnitz, Hr. Rent. Messenhausen a. Leipzig.

Englischer Hof: Hr. Gutsbes. Weder a. Lieberode, Hr. Rent. Langenhans a. Chemnitz, Die Hrn. Kauf. Schneider a. Bremen, Senf a. Rostock, Kunzmann a. Leipzig.

Goldener Löwe: Hr. Hofopernsänger Schmidt a. Weimar, Hr. Buchhdt. Bergschmidt a. Leipzig, Hr. Amtm. Graf a. Oldenburg, Die Hrn. Kauf. Hensch a. Bremen, Schumann a. Leipzig.

Stadt Hamburg: Hr. Lieut. Kunike a. Schulpforte, Hr. Rittmstr. v. Niebeder a. Gießen, Hr. Gutsbes. Sneyt a. Kropfstedt, Hr. Pastor Wolf a. Magdeburg, Hr. Fabrik. Riemann a. Hannover.

Schwarzer Bär: Hr. Posamentier Kanisch a. Zeig, Hr. Tuchfabrik. Arndt a. Ragusa, Hr. Seifenfabrik. Perus a. Ballenstedt.

Goldne Angel: Die Hrn. Kauf. Zanderhaus a. Gehrhausen, Graf a. Waltershausen, Hr. Pred. Walter a. Erfurt.

Zur Eisenbahn: Hr. Partik. Kneury a. Neuschatel, Hr. Graf v. Mad u. Hr. Gesandter Compbel a. London, Hr. Rittergutsbes. Röder a. Posen, Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Gotha, Papst a. Greifswalde.

Bekanntmachungen.

Holz-Auction.

Zum meistbietenden Verkaufe von
circa:

8 Stück kiefern 13—16" starken Bau-
stämmen und

17³/₄ Klaftern kiefern Stockholz
im Staackendorfer Busche steht ein Ter-
min an auf

**Freitag den 31. Mai c. Vor-
mittags 10 Uhr
im Häuschen daselbst.**

Kauflustige werden dazu eingeladen mit
dem Bemerken, daß das zum Verkaufe
kommende Holz an den 3 letzten Tagen
vor der Auction von dem Königl. Förster
Hrn. Mehrkorn auf Verlangen vorge-
zeigt werden wird.

Zöckeritz, den 31. Mai 1850.

Königl. Oberförsterei.

Der Wollmarkt in Dessau wird
in diesem Jahre

Freitag den 7. u. Sonnabend den 8. Juni
abgehalten.

Zur Bequemlichkeit der Woll-Producen-
ten und Einkäufer sind die früheren Ein-
richtungen für dieses Jahr ebenfalls ange-
ordnet worden; auch haben die Hebestellen
des Landes wegen der Chaussee- und Brück-
geldfreiheit während dieser Tage die erfor-
derlichen Instruktionen erhalten.

Dessau, den 15. Mai 1850.

**Herzogl. Anhalt. Regierung.
Basjedow.**

Freiwillige Subhastation.

Das zur Nachlaß-Masse der verstorbe-
nen Wittwe **Matthes**, Dorothee, gebor-
ne **Vogel**, gehörige, im Dorfe **Niemegk**
belegene und sub No. 24 des Hypotheken-
Buchs des Königlichen Jurisdiction-Be-
zirks eingetragene **Hüfnergut** nebst den
pertinentialiter dazu gehörigen Ländereien
und Wiesen, abgeschätzt auf **3364 Rth**
16 S^{gr} 8 R^h, soll ertheilungshalber

den 16. Juli c. Vormittags 10 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Verkaufs-Bedingungen, der Hypo-
thekenschein und die Taxe können in unse-
rer Registratur eingesehen werden.

Bitterfeld, den 17. Mai 1850.

**Königliche Kreis-Gerichts-Com-
mission II.**

(gez.) **Bismark.**

Meinen geehrten Fahrgästen zur Nach-
richt, daß mein Personenwagen von jetzt
ab alltäglich, also auch Sonntags, von
Halle aus dem Gasthof zum schwarzen
Bär über Brehna nach Bitterfeld fährt.
E. Lippmann aus Bitterfeld.

Bekanntmachung.

Der jetzige Besitzer des Schießhauses
zu Jessen hat mich beauftragt, dasselbe
öffentlich zu verkaufen und nach Befinden
zu verpachten.

Ich habe zu diesem Behufe einen Ter-
min auf

den 17. Juni d. J. früh 10 Uhr
an Ort und Stelle auf dem Schießhause
zu Jessen anberaumt, wozu ich Kauf-
und resp. Pachtlustige mit dem Bemerken
einlade, daß die Kauf- und Pachtbedin-
gungen schon vorher in meiner Registratur
eingesehen oder gegen Erstattung der Kopia-
lien abschriftlich mitgetheilt werden können.

Unna burg, den 22. Mai 1850.

Der Rechts-Anwalt
Arndt.

Große Tapeten-Auction.

Montag d. 27. d. M. Vormitt. 9 Uhr,
Nachmitt. 2 Uhr und folg. Tage, jedesmal
um dieselbe Zeit, versteigere ich gr. Ulrichsstr.
Nr. 20:

**Eine große Parthie, in Aus-
wahl elegante und geringe,
Tapeten nebst Bordüren,**
passend zu gr. u. kl. Zimmern, in beliebi-
gen Parthieen (die Muster liegen zur An-
sicht im Auctionslocale aus.)

J. H. Brandt,

Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Der Unterzeichnete unterhält seit dem
11. d. M. einen unbekanntem braunen
Jagdhund ohne Abzeichen, welcher ihm auf
seiner Reise über Sandersleben unter
dem Wagen nachgelaufen war.

Der legitimirte Eigenthümer desselben
wird hierdurch veranlaßt, solchen innerhalb
14 Tagen gegen Erstattung der Futter-
und Insertionskosten in Empfang zu
nehmen.

Alsleben a/S., d. 22. Mai 1850.

Der Weißgerbermeister
Heinrich Hüttenrauch.

In einer Fabrikstadt von circa 9000
Einwohnern der Provinz Sachsen ist Kränk-
lichkeit des Besitzers halber eine sehr leb-
hafte Colonialwaaren- und Papierhandlung
en detail, so wie en gros in der Umge-
gend, verbunden mit einer Schnelleffig-
fabrik, unter annehmbaren Bedingungen zu
verkaufen. Das Haus hat eine sehr gute
Lage und die Handlung genießt seit einer
Reihe von Jahren beim Publikum großes
Vertrauen. Zur Uebernahme des Geschäfts
ist ein Kapital von 8—9000 Rth erforder-
lich und der übrige Betrag kann, wenn
es gewünscht wird, darauf stehen bleiben.
Kauflustige wollen sich gefälligst an Schnei-
der, Brüderstraße Nr. 220, unter den
Buchstaben A. Z. franco wenden.

Das in dem zwischen Delitzsch und Eilen-
burg liegenden Dorfe Behlitz befindliche
Zweihufengut Nr. 1 mit 80 Morgen Feld
und Wiese, Auszugsfrei, geringen Abgaben,
gutem Inventar, als: 2 Pferde, 10 Stück
Rindvieh, 3 Zucht- und mehreren Mast-
schweinen zc., soll verkauft werden und
kann mit geringer Anzahlung, da ²/₃ des
Kaufpreises stehen bleiben können, sofort
übernommen werden. Das Nähere ist da-
selbst zu erfragen.

Zu unserm diesjährigen Königsschießen,
als den 27. und 28. Mai, laden wir alle
nahen und fernen Freunde und Gönner
der hiesigen Schützengesellschaft ergebenst ein.
Löbejün, d. 21. Mai 1850.

Der Vorstand.

Sonntag den 26. Mai ladet zum Ring-
reiten ganz ergebenst ein

W. Weber in Hohenthurm.

Bade-Anzeige.

Von künftigen Montag den 27. d. M.
ab soll unsere hinter der goldenen Egge in
den Pulverweiden gelegene, von uns über-
nommene Militair-Schwimmanstalt sowohl,
als auch der daselbst gelegene öffentliche
Badeplatz geöffnet werden und gleichzeitig
damit der Schwimm-Unterricht für dieses
Jahr beginnen. Wir bitten ein geehrtes
Publikum, uns mit ihrem gütigen Be-
such so wie mit vielen Aufträgen im
Schwimm-Unterricht zu beehren.

Chr. Teller.

Chr. Bandermann.

A. Bandermann.

Ich warne hierdurch **Jeden**, der zc. Fi-
scher von Fr. Schwarz Etwas auf
meinen Namen zu borgen, indem ich für
keine Zahlung stehe. Warum? — —
K. Fischer in Salzmünde.

Eine starke neumilchende Kuh mit dem
Kalbe steht billig zu verkaufen bei
Schmidt in Kabatz.

Brauerei-Verkauf.

Eine ganz vortheilhaft gelegene und im
besten Zustande befindliche Brauerei soll
besonderer Verhältnisse halber schnell zu
einem sehr billigen Preise verkauft werden;
Näheres bei
Hummelmann
in Halle.

**Von heute ab ist das
Teuscher'sche Wellen-
bad wieder eröffnet.
Halle, den 18. Mai 1850.**

Thüringische Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Weimar.

Die Anstalt, welche unter der Aufsicht des Staates steht, übernimmt Versicherungen gegen Hagelschlag auf Halm- und Hülsenfrüchte, Del- und Handels-Gewächse unter durchaus günstigen Bedingungen.

Sie ist auf Gegenseitigkeit begründet und gewährt außerdem Sicherheit durch ein vorläufig auf 50,000 *R* festgesetztes Aktien-Capital.

Die Schäden werden bis zu $\frac{1}{12}$ herab vergütet.

Überall wird dem Principe der Offenlichkeit Rechnung getragen.

Die oberste Geschäftsleitung hat ein aus 12 Mitgliedern bestehender Verwaltungsrath.

Statuten und Prospecte werden, und zwar letztere unentgeltlich, von uns verabreicht.

Teufcher & Bollmer,
Agenten in Halle a/S.

Die

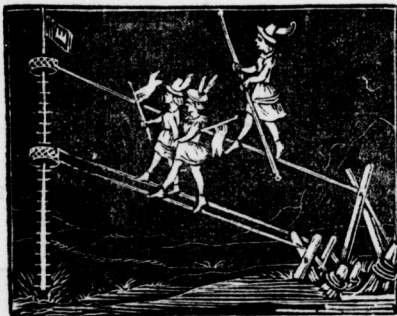
Thüring. Hagelsch. = Versich. = Gesellsch. zu Weimar,

welche durch ganz außergewöhnliche Fonds dem Landwirthschaftlichen Publikum die größtmögliche Sicherheit bietet, ist am 14. Mai a. e. für die preussische Monarchie gnädigst concessionirt. Die Herren Agenten der Anstalt werden mit Vergnügen jedwede nähere Auskunft erteilen. Auch mögen sich solie Männer wegen Übernahme von Agenturen baldigst franco an die Direction nach Weimar wenden.

Die Eröffnung meiner Schwimm- und Bade-Anstalt erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen. Diejenigen, welche am Schwimmen unterrichtet Theil nehmen wollen, ersuche ich um baldige Meldung.

Der Extrazug nach Eisenach

geht nicht am 26. Mai e. sondern am 9. Juni erst ab, indem wohl anzunehmen ist, daß zu jener Zeit die Witterung beständiger wird. Diejenigen Fahrgäste, welche bereits Billets gelöst haben, können solche gegen Empfangnahme des Fahrgeldes zurückgeben, wenn sie es nicht vorziehen, dieselben später zu dem am 9. Juni abgehenden Zuge, welcher erst Morgens um 9 Uhr abgeht, aber statt 3 Tage 4 Tage dauern wird, zu benutzen.



Die Partout-Karten und Abonnements-Billets können zu dieser Vorstellung gegen Draufzahlung von $2\frac{1}{2}$ *g* benutzt werden. —

Weintraube.

Sonntag Concert. Stadtmusikchor.

Feldschlößchen.

Sonntag Tanzvergnügen. Weise.

Maille.

Morgen, Sonntag, früh frischen Speckfischen bei **W. Bügler.**

Tivoli-Theater.

Mit aufgehobenem Abonnement.

Sonntag den 26. Mai: Große außerordentliche Kunst-Vorstellung der **National-, Ballet- und Seiltänzer-Gesellschaft** des Hrn. Eisfeld. Vorher auf Verlangen: **Nataplan, der Kl. Tambour, Baud.** in 1 Act. — Zum Beschluß: **Die große Ascension** (auf neben einander über das Dach des Theaters gespannten Seilen), ausgeführt von mehreren Mitgliedern der Gesellschaft. — 1ster Platz 6 *g*, 2ter Platz 3 *g*.

Magdeburger Bahnhof.

Sonntag den 26. Mai Gesellschaftstag und Tanzvergnügen. Bei guter Witterung Anfang 7 Uhr und bei schlechter Witterung um 4 Uhr.

Rabeninsel.

Sonntag und Montag Gesellschaftstag und Tanzvergnügen. Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Junge.

Sonabend den 25. Mai **Militair-Concert** im **Bad Wittekind.** Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Buchbinder, Musikmstr.

Sonntag den 26. Mai früh von 5 bis 8 Uhr **Militair-Concert** in **Funk's Garten.** Buchbinder, Musikmstr.

Sonntag den 26. Mai Nachmittags **Militair-Concert** im **Thüringer Bahnhofgarten.** Anfang 4 Uhr. Buchbinder, Musikmstr.

Sonntag den 26. d. M. Nachmittags 3 Uhr **Concert**, nachher Tanzmusik von der Familie **Drechsler**, wozu freundlichst einladet

Gastwirth **Pohle** in **Schlettau.**

Heute, Sonnabend, und Sonntag zu **Kleinspangsten** Tanzvergnügen in der Laube und dem dazu eingerichteten Zelte, wozu freundlich einladet

der Gastwirth **Saft** in **Holleben.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 19. Mai Abends 9 Uhr entschlief sanft und gottgegeben mein geliebter Gatte, der Gastwirth **Franz Büchner**, zu einem besseren Leben. Wie sein Leben, war auch sein Hinscheiden; das tröstende Bewußtsein, daß er das Seine hienieden redlich gethan habe, daß ihm die Liebe und Verehrung seiner Geschwister und Verwandten ins Grab folge, erleichterte und verschönernte seine letzten Stunden. Tief betrübt über diesen mir und meinem noch unerzogenen Sohn unerseßlichen Verlust, widme ich diese Anzeige allen Freunden, Verwandten und Bekannten und bitte um stilles Beileid.

Wittwe **Büchner**, als Gattin,
Herrmann Büchner, als Sohn.

Dank.

Ich kann nicht unerlassen, der hiesigen hochlöbl. Schützencompagnie für die innige und herliche Theilnahme, mit welcher sie meinen verstorbenen Mann so ehren- und liebevoll zur Gruft geleiteten, meinen innigsten und wärmsten Dank auszusprechen. Zugleich fühle ich mich verpflichtet, dem Hrn. **Diakonus Grobe**, sowie dem Hrn. **Magdeburg** für ihre am Grabe gehaltenen trostreichen Reden, so wie überhaupt Allen, welche seine Gruft so zahlreich umkreisten, herzlich und innig zu danken.

Sönnern, den 22. Mai 1850.

Wittwe **Büchner.**

Deutschland.

Berlin, d. 24. Mai. Die hiesigen Zeitungen enthalten folgendes Bulletin:

Im Laufe des Nachmittags haben sich bei Sr. Majestät dem Könige leichte Fieber-Bewegungen eingestellt. In der Bunde, deren Umgebung schmerzhaft und leicht angeschwollen, beginnt die naturgemäße Absonderung.

Charlottenburg, den 23. Mai 1850, Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.
(gez.) Schönlein. Grimm. Langenbeck.

Das „Corresp.-Bureau“ giebt, als verbürgt, folgende Thatsache, von der es indeß nicht behaupten will, daß sie mit dem vorgestrigen Ereigniß in einem nothwendigen Zusammenhang stehe. „Schon vor einigen Tagen war von England eine Anzeige hierher eingegangen, daß nicht bloß auf den König von Preußen, sondern auch auf den Kaiser von Oesterreich ein Attentat und zwar auf dem Bahnhofe stattfinden werde. Diese Anzeige war ganz unbeachtet geblieben. Als sie aber durch das Ereigniß von gestern sich zum Theil erfüllte, hat man es für Pflicht gehalten, auf telegraphischem Wege nach Wien eine Warnung ergehen zu lassen.“

Die Herren Bernstein, Meyen und Streckfuß sind heute Nachmittags 3 Uhr aus der Haft entlassen worden.

Gestern hielt der Verwaltungsrath seine erste Sitzung in Berlin, wobei der an die Stelle des Herrn v. Radowicz ernannte neue Bevollmächtigte Preußens, Herr v. Sydow, seine Funktionen antrat. Die Bildung der Unionsbehörde, sowohl des Unionsministeriums, als auch die Einsetzung des Unions-Vorstandes, dürfte binnen Kurzem erfolgen. Die seit einigen Tagen offen ans Tageslicht getretenen Pläne Oesterreichs sollen die hiesige Regierung zu einem raschen Vornwärtsgehen bestimmen haben. Herr v. Sydow wollte gestern, wie wir hören, im Verwaltungsrathe den Antrag stellen, daß die Mitglieder des Fürsten-Collegiums binnen 10 Tagen einberufen werden.

Se. Maj. der König haben dem General-Lieutenant v. Radowicz den rothen Adlerorden Erster Klasse zu verleihen geruht. Dem Herrn v. Radowicz ist diese Auszeichnung in Begleitung eines eigenhändigen Schreibens Sr. Majestät zugestellt worden, in welchem Allerhöchstdieselben sich anerkennend in Betreff der Verdienste des würdigen Generals aussprechen und diese Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen zu dürfen glaubten, Königliche Drostworte dem Familienvater über das ihn betroffene Unglück zuzusprechen. (B. 3.)

Berlin, d. 23. Mai. Nach der N. Pr. Ztg. wird S. K. H. der Prinz von Preußen am 26. d. M. (Sonntag) nach Warschau abgehen, um daselbst mit Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland zusammenzutreffen. Auch der Prinz Friedrich Karl S. H. wird mit nach Warschau gehen. In der Suite des Prinzen von Preußen S. H. befinden sich für die Reise der Hofmarschall Graf v. Pückler, der Major v. Kirchfeld, Major Graf v. d. Goltz, Hauptmann v. Boyen und der Geheime Hofrath Bork. Se. K. H. den Prinzen Friedrich Karl begleiten der Major von Schlegell vom Kaiser Franz-Grenadier-Regiment und der Lieutenant Graf v. Waldersee vom 1. Garde-Regiment zu Fuß. Der russische Gesandte Baron Meyendorff reist heute Abend nach Warschau ab; Graf Bentendorf ist gestern Abend dorthin abgegangen.

Es bestätigt sich, daß in London eine Konferenz Behufs Schlichtung der dänischen Frage zusammentritt, daß dieselbe sogar bereits ihre Wirksamkeit begonnen hat; eine Vorlage, wie sie in Aussicht gestellt, ist jedoch an die preussische Regierung bis jetzt noch nicht erfolgt, und soll es zweifelhaft sein, ob sich die preussische Regierung an jener Konferenz betheiligen wird.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist heute früh mit dem von Hamburg anlangenden Bahnzuge hier eingetroffen. Seine Ankunft schien nicht erwartet worden zu sein, da zu seinem Empfange kein Wagen bereit gehalten worden war. Es scheint, als ob der dem Königlichen Hause nahe verwandte und befreundete Fürst durch den Telegraphen von dem gestrigen Ereigniß Kunde erhalten hätte und sofort hierher geeilt wäre. Er begab sich in einer Droschke nach dem Königl. Schlosse. Sein Aufenthalt wird nur von kurzer Dauer sein.

Die am 22. Mai 1849 zwischen Preußen und Mecklenburg-Schwerin abgeschlossene Militärconvention ist nunmehr wirklich praktisch eingeführt. Nachdem die großherzoglichen Truppen dem preussischen dritten Armee-corps durch am 7. c. erlassenen Befehl als besondere Division zugetheilt worden sind, inspizierte der Divisionskommandeur Oberst von Witzleben die Truppen. Zur Zeit findet die Inspektion der Garnisonen von Rostock und Wismar statt.

Leipzig, d. 23. Mai. Heute traten im Schützenhause hier die Abgeordneten verschiedener deutsch-katholischer Gemeinden zu Abhaltung eines dritten Concils zusammen, welches den Zweck hatte, nach Feststellung der Verfassung für die deutsch-katholischen Gemeinden überhaupt, auf Grund dieser Verfassung eine Vereinigung mit den Freien Gemeinden anzubahnen, resp. herzustellen. Es hatten sich zu diesem Zwecke die bekannten Sprecher der Freien Gemeinden, Balger, Uhlich und Wislicenus aus Halle nebst mehreren Andern eingefunden. Die deutsch-katholischen Gemeinden waren von etwa 50 Abgeordneten vertreten, unter denen wir erwähnen wollen den Schriftsteller Duller aus Mainz, die Professoren Wigard aus Dresden und Rosmäyler aus Charandt, den frühern Professor in Rinteln Schell (jetzt in München), Lehrer Gall aus Dresden, Kerbler aus Halberstadt, Arnsdorf aus Potsdam, Lehrer Kronge aus Breslau, Hoffrichter ebendaher und Lorenz von Hildesheim (früher Hauslehrer beim Grafen Thun und später Caplan beim Fürsten Metternich), Hieronymi aus Darmstadt, Bergmann aus Erfurt. Abgesondert von dem Concil hatten sich die Vertreter der Freien Gemeinden im Schützenhause zusammengefunden. Nach der Wahl des Vorsitzenden, die auf Wigard fiel, während Jäncker I. und Duller Vicepräsidenten wurden, berichtete der Vertreter einer Freien Gemeinde, Wislicenus, daß Sachse von Magdeburg auf einem Spaziergange hier verhaftet und Uhlich wahrscheinlich dasselbe Schicksal gehabt habe, da er an der Versammlung bis jetzt nicht theilgenommen, und forderte auf, das Concil möge sich der Verhafteten annehmen, da sie (die Vertreter der Freien Gemeinden) gezwungen sein würden, in Köthen ihre Versammlung fortzusetzen. Auf den Vorschlag Wigard's begaben sich Simon und Schambach auf das Polizeiamt. Das Concil selbst beschloß hierauf auf Schell's Antrag, der von Wigard unterstützt wurde, einen Protest gegen Sachse's Verhaftung, der als Gast gekommen sei, einzureichen. Die Abgg. Rauch von hier und Gall aus Dresden sprachen sich gegen den Protest aus, da die beiden Verhafteten aus Sachsen schon lange ausgewiesen und nicht als Gäste des Concils der polizeilichen Maßregel unterlegen seien. Kurz darauf kamen die beiden Leipziger Abgeordneten mit der Meldung zurück, daß sowohl Uhlich als Sachse bereits ihrer Haft entlassen und zur schleunigen Abreise angehalten worden seien, was durch einen Brief Uhlich's, der mit Sachse und Wislicenus abgereist war und seine Freunde in Köthen erwartete, bestätigt wurde. Die vom Abg. Bergmann aus Erfurt angeregte Berathung, ob das Concil in Folge dieses Vorfalls von hier sich weg und nach Wigard's Meinung nach Köthen be-

geben solle, wurde bis dahin vertagt, wo die Versammlung der Freien Gemeinde überhaupt polizeilich aufgehoben sein sollte. Es wurde hierauf über den Antrag von Bänisch die Berathung begonnen, der dahin zielte, die Verfassung für die deutsch-katholischen Gemeinden festzustellen und durch dieselbe eine (formelle) Vereinigung mit den Freien Gemeinden anzubahnen. Walzer aus Nordhausen gab hierauf einen kurzen Bericht über die Organisation der Freien Gemeinden, die jede Repräsentativverfassung ausschloße und sich dadurch von der der deutsch-katholischen Gemeinden unterscheidet. Nach dieser Auseinandersetzung vertagte sich die Versammlung auf einige Stunden, um

später zu einer gemeinschaftlichen Besprechung der Vertreter beider Parteien zu schreiten. Die Theilnahme des Publikums war sehr gering. (D. A. Z.)

Bermischtes.

— In der Nacht des 21. Mai starb zu Dresden der Oberhofprediger Dr. Chr. Friedr. v. Ammon. Derselbe war geboren zu Baireuth am 16. Jan. 1766 und stand somit im 85sten Jahre. Im Jahre 1813 folgte er dem Rufe als Oberhofprediger, Kirchenrath und Oberconsistorialrath nach Dresden an Reinhard's Stelle.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß künftigen Montag und Dienstag, als am 27. und 28. d. M., in dem bergigen Terrain nördlich der Dölauer Haide gegen die sogenannte Grödlwitzer Höhe hin Schießübungen Seitens des hiesigen Füsilier-Bataillons 19. Infanterie-Regiments stattfinden werden.

Halle, den 24. Mai 1850.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassowik.

Von heute an sind die Otto'schen Wellenbäder hinter der Steinmühle wieder eröffnet.
A. Moriz.

Grundstückverkäufe. Ein Landgut, ganz in der Nähe von Leipzig, mit 50 Acker der besten Felder und Wiesen, freundlich und bequem eingerichtetem Wohnhause, zwei großen Gärten u., ist mit 18,000 \mathcal{R} zu verkaufen, so wie ein ähnliches, zwei Stunden von Leipzig mit 74 Acker Areal, sehr fruchtbarer Bodentlage, guten Gebäuden u., ebenfalls zu 18,000 \mathcal{R} , sodann mehrere große und kleinere Nittergüter, drei Wassermühlen in bestem Stande und günstiger Lage, mit Feld u. von 10 bis 35,000 \mathcal{R} , und zwei Windmühlen mit guten Wohnhäusern und Dekonomie, ist zu verkaufen beauftragt Carl Schubert, Petersstraße Nr. 7. Leipzig, den 24. Mai 1850.

Bad Wittkeind.

Morgen, Sonntag, großes Concert.
Bereinigtes Musikchor.

Bad Wittkeind.

Von jetzt ab alle Morgen von 6 bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Concert.

Ein tüchtiger Verwalter findet sofort eine Stelle durch J. G. Fiedler in Halle a/S., Nr. 209.

Ein Kellnerbursche findet gleich Unterkommen durch J. G. Fiedler, Kl. Steinstraße.

Wichtiges Werk für Landgutsbesitzer, Juristen und Ablösungs-Behörden.

Bei Carl Heymann in Berlin, Heiligegeiststr. Nr. 7, erschien so eben und ist in allen guten Buchhandlungen vorrätzig (in Halle in der Knapp'schen Sort.-Buchh. [Schroedel & Simon], in Cönnern bei A. Löffler):

Hülfsbuch für bäuerliche Besitzer, Gutsherren, Schiedsrichter und Beamte der Auseinandersetzungs-Behörden, oder: das **Ablösungs-Gesetz** vom 2. März 1850 ergänzt aus den Motiven der Regierung, den Berichten der Commissionen beider Kammern, den Verhandlungen derselben und den früheren Gesetzen und Ministerial-Verfügungen, vom Rechtsanwält Ferd. Fischer. 8. brosch. 15 \mathcal{S} .

Die sehr praktische und übersichtliche Bearbeitung zeichnet dieses Werk vor andern ähnlichen vortheilhaft aus.

Stachelbeer-Törtchen empfiehlt alle Tage frisch G. Rind, Conditor.

Mineralwasser

alle Arten hat vorrätzig in frischer Füllung die Drogueriehandlung von
F. A. Hering.

Dietrich, Bandagist, Klausstraße, 1ster Laden vom Markte, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Taubstummen-Anstalt.

Zum Besten obiger Anstalt ist erschienen und in Knapp's Sort.-Buchhandlung und in der Anstalt zu bekommen: **Zweiter Jahres-Bericht** über die Taubstummen-Anstalt zu Halle von Kloß. Preis 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} , ohne der Wohltätigkeit Schranken zu setzen.
Kloß.

Mess. Apfelsinen erhielt Bolze.

Zur Erlernung des Müllergewerbes findet ein geeigneter Lehrling bei dem Unterzeichneten sofort Gelegenheit.

Belleben bei Aisleben a/S.,
den 22. Mai 1850.

Der Mühlenbesitzer Walzberg.

Der Wiederbringer eines entflohenen zahmen Kanarienvogels erhält eine gute Belohnung Alter Markt Nr. 545.

Auswagen-Ausverkauf bei Fr. Lange.

Ein sehr gutes Pianoforte, mahagony, ist billig zu verkaufen Hallgasse Nr. 808.

Feine u. ord. Wäsche wird gut u. billig gewaschen in der Wallstraße Nr. 1092.

10,000, 5000, 3000, 1000, 500 und 400 Thaler sind auszuleihen durch den Actuar Dancker, Schmeerstr. Nr. 480.

Nächste Woche Dienstag und Freitag Breihan bei Hermann Rauchfuß.

Steyermärker Sennen empfiehlt zur bevorstehenden Ernte zu billigen Preisen und garantiert für dieselben **Otto Geisel**, Wegner'sche Eisenwaarenhandlung, große Klausstraße.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau, Luise geb. Koch, von einem muntern Knaben glücklich entbunden.

Braunschweig, den 23. Mai 1850
Theodor Zimmermann.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr wurde meine Frau von einem muntern Knaben glücklich entbunden.

Halle, am 24. Mai 1850.

Kneifel.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.